

## Requiem auf dem Hinrichtungshügel



v.l.n.r.: Yumi Ito, Ekat Alony, Lisette Spinnler, Rea Dubach, Martin Baumgartner, Isa Wiss, Saadet Türköz, Rahel Kraft, Luca Sisera

**Luca Sisera hat ein säkulares performatives Requiem für 7 Stimmen geschrieben. Es wird am 1. Juni und 31. August im Rahmen des Kunstprojektes "Begegnung" in Chur aufgeführt.**

Die Sängerinnen Efrat Alony, Rea Dubach, Yumi Ito, Rahel Kraft, Lisette Spinnler, Saadet Türköz und Isa Wiss stehen im Mittelpunkt des neuen Werkes, das der Kontrabassist und Komponist Luca Sisera erarbeitet hat. Ausgelöst wurde die Komposition durch den Verein Art-Public in Chur, der verschiedene Aktionen mit Kunst und Musik im öffentlichen Raum veranstaltet. Dieses Jahr konzentriert sich Art-Public unter dem Titel "Begegnung" auf den Rosenhügel in Chur, der mit verschiedenen Kunst-Projekten neu belebt und vom Churer Galeristen Luciano Fasciati kuratiert wird.

Siseras Komposition "Deer Haven" wird in einem Wohnblock im "Hirschbühl" auf dem Rosenhügel inszeniert. Der Titel ist ein mehrdeutiges Wortspiel, der sowohl den Flurnamen (Hirschbühl) und die Geborgenheit des Ortes (Erholungspark Rosenhügel) assoziiert, als auch auf die Geschichte des Rosenhügels verweist, der bis 1836 eine Hinrichtungsstätte war.

Um 1848 versuchte der Churer Botaniker Alexander Moritzi auf dem Rosenhügel einen Botanischen Garten einzurichten. Aufgrund der schwierigen Finanzierung und sonstiger Vorbehalte konnte das Vorhaben nie vollständig und im Sinne von Moritzi umgesetzt werden. Es entstand eine Art Parkanlage, die aber den wissenschaftlichen Ansprüchen eines Botanischen Gartens nicht genügt.

Diesen geografisch-historischen Hintergrund hat Sisera in "Deer Haven" einfließen lassen. Er liess sich aber auch von der Symbolik der Zahl 7 inspi-

rieren, die ihn bei den Recherchen immer wieder begleitet hatte: die sieben freien Künste im Mittelalter, die sieben Tugenden, die sieben Todsünden. Aber auch die sieben Hausplaneten mit ihrer vielfältigen und mythologischen Symbolik, mit der letztlich auch die sieben Wochentage verbunden sind.

Bei der Inszenierung sitzt das Publikum auf der Wiese mit Blick auf den grossen Wohnblock, dessen Fassade von den sieben Sängerinnen bespielt wird. Die Sängerinnen, von denen jede einen Planeten symbolisiert, sind über die ganze Breite und Höhe des Wohnblocks verteilt. Sie stehen auf Balkonen, hinter einem Küchenfenster oder singen vom Kellerbereich her.

Die Musik werde alles andere als sakral ausfallen, sagt Sisera. "Moderne Harmonien, Melodien und Rhythmen sowie viel Platz für Improvisationen werden zum Tragen kommen." Nach einem archaischen Intro beginnt sich das Chorwerk zu differenzieren und zu individualisieren, wobei jede Sängerin einmal in den Mittelpunkt rückt.

Eine besondere Herausforderung bedeutet die technische Umsetzung, da sich die Sängerinnen während der Inszenierung weder sehen noch hören können. Um trotzdem miteinander verbunden zu sein, werden sie mit Headsets und In-Ear-Monitoring ausgerüstet. Die Anweisungen und Einsätze erfolgen über Funk. Für die Implementierung und das Sounddesign ist der Musiker und Elektronik-Spezialist Martin Baumgartner verantwortlich. Nach Möglichkeit soll "Deer Haven" nach seiner Uraufführung in Chur auch noch an anderen Orten zur Aufführung gelangen. **Pirmin Bossart**

**1. Juni und 31. August, 20:30 Uhr**  
**"Luca Sisera's Deer Haven", Rosenhügel Chur**  
**Weitere Infos: [www.begegnung-2018.ch](http://www.begegnung-2018.ch)**

## Miles Davis & John Coltrane: The Final Tour – The Bootleg Series, Vol. 6



Diese Bootleg-Series sind keine Bootlegs. Sie sind nicht mehr das, was sie einmal waren, nämlich Raubpressungen, sondern erstmals offiziell erhältliche, fein ausgestattete CDs bzw. Vinyls wichtiger Live-Aufnahmen. Im Mittelpunkt steht das Miles Davis Quintett, das im Frühjahr 1960 durch Europa tourte. Norman Granz' Jazz at the Philharmonic präsentierte "Jazz Winners", wie sich die Tour, zu der noch Oscar Peterson und Stan Getz zählten, offiziell nannte.

Miles Davis, dessen eigene Band (mit John Coltrane) erstmals im alten Kontinent gastierte, erlebte seinen Durchbruch in Europa, nachzuhören auf den vier Mitschnitten, die diese Bootlegs bergen. Das Quintett, ähnlich besetzt wie die drei Jahre vorher eingespielte "Kind of Blue"-Session mit Wynton Kelly (p), Paul Chambers (b) und Jimmy Cobb (dr) sowie selbstredend mit den beiden Bläsern Coltrane und Davis, ist glänzend eingespielt. Auffallend aber bei diesen bisher teilöffentlichen Aufnahmen: John Coltrane bewegte sich offensichtlich bereits auf einem anderen Planeten. Gibt sich der Saxophonist beim ersten Konzert noch recht zurückhaltend und findet kaum ins Spiel, so rast er in den folgenden Konzerten durch seine Sheets-of-Sound-Kaskaden. Der Meister selbst glänzt mit strahlendem Trompetenton, der auch rhythmische Feinheiten nicht auslässt. Die Rhythmusgruppe fällt eher durch konventionelle Begleitung auf, allen voran Jimmy Cobbs stoisches Time Keeping. Trotzdem findet ein erfreutes Wiederhören statt von so bekannten Jazz-Klassikern wie "Walkin'", "Round Midnight", "Bye Bye Blackbird", "On Green Dolphin Street" oder "Oleo"; hinzu kommen Miles' Eigenkompositionen "So What" und "All Blues". Das 4-CD-Set endet mit einem Interview John Coltranes, in dem er auf seine vielen verschiedenen Sounds hinweist. **Reiner Kobe**

Miles Davis & John Coltrane:  
The Final Tour – The Bootleg Series, Vol. 6  
(4 CD/Vinyl), Columbia/Legacy/Sony)

## Paolo Fresu: Konzert zu Ehren von Fabrizio De André

**Trompetenspieler Paolo Fresu und Bando-**  
**neonspieler Daniele di Bonaventura wid-**  
**men am 23. Mai 2018 im Zentrum Paul**  
**Klee in Bern dem 1999 verstorbenen Lie-**  
**dermacher aus Genua, Fabio De André,**  
**eine musikalische Hommage.**

Das Konzert steht im Zusammenhang mit dem Dokumentarfilm "Faber In Sardegna", der im vergangenen März in Bern (Kino Lichtspiel) aufgeführt worden ist. Das Duo nimmt dabei nicht nur Bezug auf das 2015 bei ECM erschienene Album "In Maggiore". Es präsentiert auch Aktuelles aus dem sehr breiten Repertoire, das von Bach über Puccini bis hin zu Lateinamerikanischem reicht, wie zum Beispiel "Un Vestido Y Un Amor" des argentinischen Liedermachers Fito Paez. Die Konzertveranstaltung wird von der italienischen Botschaft in Bern präsentiert.

**Konzert: 23. Mai 2018, 19 Uhr, Zentrum Paul**  
**Klee, Monument im Fruchtländ 3, 3000 Bern**  
**Zu beachten: Der Eintritt ist frei, die Platzzahl be-**  
**schränkt. Verbindliche Voranmeldung bis 14. Mai**  
**2018 an die Adresse [berna.rsvp@esteri.it](mailto:berna.rsvp@esteri.it) pd/d**

## Neues von Auand, Cam Jazz und Parco della Musica

**Der Brain Drain, der seit einigen Jahren tüchtige Italiener aus ihrem eigenen Land wegreibt, betrifft auch die Jazzmusiker. Gerade erst hat sich beispielsweise der Perkussionist und Elektro-Tüftler Michele Rabbia in Paris niedergelassen.**

Dennoch gibt es in Rom beispielsweise drei Institutionen, die um die Bewahrung einer gewissen Qualität im eigenen Land sehr engagiert sind und auch als Anziehungspunkte für Musiker aller Himmelsrichtungen wirken. Es sind die drei Labels Auand, Cam Jazz und Parco della Musica. Insbesondere die ersten beiden sind immer wieder bemüht, auch internationale Zusammenarbeit zu fördern.

So finden wir bei CAM Jazz etwa internationale Besetzungen bei den Alben mit den Perkussionisten Antonio Sanchez (mit der WDR Big Band), den Luxemburger Saxophonisten Maxime Bender (mit dem französischen Gitarristen Manu Codjia) oder dem finnischen Jazzpianisten Joona Toivanen mit seinem Trio. Daneben entdecken wir italienische Künstler wie Rosa Brunello y los Fermentos mit dem Posaunisten Filippo Vignato (live in Triest) oder das starke Quartett des Gitarristen Stefano Carbonelli (mit dem Saxophonisten Daniele Tittarelli). Ein besonders kreatives Trio ist jenes von Giorgio Pacoric (p), Giovanni Maier (b) und Michele Rabbia (dr, perc, el). Auf Auand fin-

den wir das Trio des auch international vernetzten Simone Graziano (p) mit Francesco Ponticelli (b) und Tommy Crane (dr) und auf Parco della Musica ist ein interessantes Newcomeralbum des Saxophonisten Simone Alessandrini erschienen: Auf "The Storytellers" erzählt er mit seinem Quartett (und Dan Kinzelman als Gastsaxophonist) die Geschichte seines Geburtsortes mit den legendären Figuren, die ihre Geschichten aus dem Widerstand gegen den Faschismus erzählen, musikalisch natürlich, aber frisch und engagiert: Geschichten für die Zukunft. **Ruedi Ankli**

**CAM Jazz: Antonio Sanchez: Channels of Energy; Maxime Bender: Universal Sky; Joona Toivanen Trio: XX; Rosa Brunello y los Fermentos: Live in Trieste; Stefano Carbonelli Quartet: Morphé; Giorgio Pacoric-Giovanni Maier-Michele Rabbia: Floating Lines; Auand: Simone Graziano: Snailspace; Parco della Musica: The Storytellers**

